

Das Eisenstädtische Modell des Fachsprachenunterrichts und seine Anpassungsmöglichkeiten an der Károly- Eszterházy-Hochschule

István M. Vas

1. Einführung

„Zum Lernen ist man nie zu alt“, lautet ein Sprichwort, das auch für uns Lehrer gilt. Man darf sich nicht schämen, wenn man von anderen lernt, es ist sogar unerlässlich, um bei der Arbeit erfolgreicher zu werden. Auf dem Gebiet des Fachsprachenunterrichts braucht man eine ständige Erneuerung, besonders bei den Fachsprachen für Wirtschaft und Tourismus, denn wie sich die Welt, das Land, die Wirtschaft und der Tourismus wandeln, so müssen wir Lehrer für Fachsprachen den Lerninhalt und die Unterrichtsmethoden immer neu gestalten, die modernen technischen Mittel für den Unterricht kennen lernen und verwenden.

Dank eines Forschungsstipendiums der *Stiftung Aktion Österreich-Ungarn* konnte ich im Mai 2004 einen Monat an dem Fachhochschul-Studiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen teilnehmen, der von der Fachhochschul-Studiengänge Burgenland GmbH angeboten wird.

Ich hatte die Möglichkeit, die Ausbildung, genauer den Sprach- bzw. Fachsprachenunterricht in dem Fachhochschul-Studiengang kennen zu lernen. Ich habe an mehreren Lehreinheiten teilgenommen, mit vielen Lektoren (Lehrern) gesprochen und sogar in Ungarisch selber Stunden für österreichische Studenten gehalten. Zudem habe ich mit den Verantwortlichen und Studenten des Fachhochschul-Studienganges IWB Gespräche geführt. Ich durfte mich auch an einem von meinem wissenschaftlichen Betreuer geleiteten Miniprojekt beteiligen. Ich habe versucht, den Sprachunterricht innerhalb des Fachhochschul-Studiengangs breit zu untersuchen, die innovativen Methoden zu erlernen und auch darüber nachzudenken, welche Elemente es sich zu übernehmen lohnt bzw. welche davon adaptiert werden könnten, um sie an meinem Arbeitsplatz an der Károly-Eszterházy-Hochschule in Eger mit Erfolg anwenden zu können.

Natürlich ist eine 100-prozentige Adaptation aus mehreren Gründen nicht möglich, dabei gibt es nicht nur fachliche, sondern auch finanzielle Schranken, ich versuche vielmehr meine in Österreich gesammelten Erfahrungen mit den heimischen Verhältnissen in Einklang zu bringen. Zudem möchte ich die gewonnenen Erfahrungen auch an meine Kollegen weitergeben.

Hoffentlich kann ich mit meiner Arbeit dazu beitragen, dass meine Studenten nicht nur bei der Sprachprüfung, sondern auch auf dem Arbeitsmarkt erfolgreicher sein werden, denn die Erfahrung dieses Monats in Eisenstadt hat mich darin bestätigt, dass man heutzutage ohne anwendbare Sprachkenntnisse in der Berufswelt nicht erfolgreich bestehen und deren Möglichkeiten nicht effizient nutzen kann.

2. Fachhochschul-Studiengänge Burgenland GmbH

Um das System und die Bedeutung des Sprachunterrichts an den Fachhochschul-Studiengängen im Burgenland zu verstehen, lohnt es sich, den Aufbau und die kurze Geschichte der Studiengänge genauer zu betrachten. Diese Hochschule ist heute als eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung tätig, deren Besitzer das Bundesland Burgenland ist. Diese GmbH ist „die Rechtsnachfolgerin des Vereins zur Errichtung, Führung und Erhaltung von Fachhochschul-Studiengängen im Burgenland“¹, welcher im Jahr 1992 von der Landesregierung und von den Gemeinden Eisenstadt und Pinkafeld gegründet worden ist. Diese Rechtsform ermöglicht eine flexiblere und qualitätsorientierte Studiengangsleitung. Die Gesellschaft hat zurzeit zwei Geschäftsführer, die Lehrer und die anderen Mitarbeiter der Schule sind Angestellte und keine Beamten. Es gibt nur wenige vollzeitig angestellte Mitarbeiter an den Studiengängen, viele, in erster Linie Sprachlehrer, sind nur teilzeitig beschäftigt.

Die Fachhochschul-Studiengänge haben zwei Standorte, einen in Eisenstadt und einen weiteren in Pinkafeld, beide sind sehr modern und gut ausgestattet. Es ist sehr wichtig, dass an beiden Standorten den örtlichen Ansprüchen entsprechende, innovative Ausbildungen angeboten werden, wobei die meisten Studiengänge schon dem neuen „Bologna-System“ gemäß nicht nur als Bakkalaureats-, sondern auch als Magisterstudiengänge geführt werden. Während bei den Bakkalaureatsstudiengängen die praxisbezogene Ausbildung eine zentrale Rolle spielt, wird bei den Magisterstudiengängen mehr Wert auf die wissenschaftliche Fundierung gelegt.

¹ Studienführer Fachhochschul-Studiengänge Burgenland 2004, S 10-11.

Die Schule verfügt über viele internationale Partner und sichert dadurch ihren Studenten und Lehrern die Möglichkeit für die internationale Zusammenarbeit nicht nur auf dem Gebiet der Ausbildung, sondern auch in der Forschung.

Die Zusammenarbeit zwischen den Fachhochschul-Studiengängen und den Unternehmen der Region ist sehr eng, die Unternehmen bieten den Studenten einerseits Praktikumsstellen, andererseits unterstützen sie die Arbeit der Schule, indem sie den Studiengängen verschiedene Projektaufträge erteilen.

Aus den Informationsmaterialien wird deutlich, dass die Fachhochschul-Studiengänge Burgenland GmbH zu den Pionieren des österreichischen Fachhochschulsektors gehört. Die ersten zwei Studiengänge wurden bereits 1994 eingerichtet (Internationale Wirtschaftsbeziehungen in Eisenstadt und Gebäudetechnik in Pinkafeld), heute wird mittlerweile an 9 Studiengängen unterrichtet. Diese Studiengänge werden vier Kernkompetenzbereichen zugeordnet (s. Tabelle 1):

Kernkompetenzbereich	Studiengang
Wirtschaft (Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa)	- Internationale Wirtschaftsbeziehungen (Bakkalaureat + Magister, 6 + 4 Semester)
	- Internationales Weinmanagement (Bakkalaureat, 6 Semester)
	- Internationales Weinmarketing (Magister, 4 Semester)
Informationstechnologie und -management	- Informationsberufe (Diplom, 8 Semester)
	- Information and Communication Solutions (Diplom, 8 Semester)
Energie- und Umweltmanagement	- Energie- und Umweltmanagement (Bakkalaureat + Magister, 6 + 4 Semester)
	- Gebäudetechnik und Gebäudemanagement (Magister, 4 Semester)
Gesundheit	- Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung (Bakkalaureat, 6 Semester)
	- Management im Gesundheitswesen (Magister, 4 Semester)

Tabelle 1: Kernkompetenzbereiche und Studiengänge an den Fachhochschul-Studiengängen Burgenland GmbH, 2006

Aus Tabelle 1 und den anderen Informationsmaterialien geht hervor, dass die Zahl der Studiengänge in 10 Jahren auf 9, die Studentenzahl von 32 auf 1360 und die Lehrerzahl von 2 auf 100 gestiegen sind. Parallel dazu ist auch der Bau eines größeren Schulgebäudes nötig geworden, denn die Fachhochschul-Studiengänge waren in einem alten historischen Gebäude in der Innenstadt untergebracht, wo eine Erweiterung nicht möglich war. Neben dem modernen Zentrum in Pinkafeld ist auch in Eisenstadt ein innovativer, den Ansprüchen des 21. Jahrhunderts entsprechender Gebäudekomplex errichtet worden. Die Fachhochschule befindet sich im Technologiezentrum Eisenstadt, wo die Studenten während des Studiums praktische Erfahrungen erwerben und nach dem Abschluss des Studiums Arbeit finden können. Noch interessanter wäre es, wenn „gute“ Ideen, die eine erfolgreiche Realisierung versprechen, zur Gründung eines neuen Unternehmens führen würden. Hierfür bietet das Technologiezentrum Unterstützung durch öffentliche Stellen.

Im Hochschulgebäude sind Fachrichtungen von zwei Wissenschaftsbereichen zu finden: Wirtschaft und Informatik. Hier sind noch die Geschäftsführung der Fachhochschul-Studiengänge Burgenland GmbH die Bibliothek, die Arbeitszimmer der Lehrer, die Administrationsbüros, die Hörsäle, die Seminarräume und die Computerräume untergebracht.

Direkt neben dem Hochschulgebäude befindet sich das ebenso moderne, auch nach westlichen Maßstäben luxuriöse Studentenheim. Selbstverständlich verfügt jedes Zimmer über einen Internetzugang, der auch beim Sprachenlernen hilft.

3. Fachhochschul-Studiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Der Fachhochschul-Studiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen ist der älteste der vielen Studiengänge der Fachhochschulstudiengänge Burgenland GmbH. Dieser Bereich verfügt über zahlreiche Partnerhochschulen und -universitäten, wodurch den Studenten und Lehrern eine gute Möglichkeit zur internationalen Zusammenarbeit nicht nur im Bereich des „Studium-Unterrichts“, sondern auch in der Forschung geboten wird.

Die Kooperation zwischen dem Fachhochschulstudiengang und verschiedenen Unternehmen der Region ist sehr gut. Die Arbeit der Schule wird von den Betrieben einerseits durch die Sicherung von Praktikumsstellen und andererseits durch Projektaufträge unterstützt.

4. Sprach- bzw. Fachsprachenunterricht in Eisenstadt und in Eger

Im Fachhochschul-Studiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen (BSc), der die meisten Ähnlichkeiten mit dem Studiengang Management (BSc) an der Károly-Eszterházy-Hochschule aufweist, spielen Sprachkenntnisse schon bei der Aufnahmeprüfung eine wichtige Rolle. Während in Eger bei dem Aufnahmeverfahren auf Sprachkenntnisse kein Wert gelegt wird, gehören diese Kenntnisse in Eisenstadt zu den wichtigsten Aufnahmekriterien

Tabelle 2 zeigt die Stunden- und Kreditzahlen des Fachhochschul-Studienganges Wirtschaftsbeziehungen.

Lehrveranstaltung	Lehrveranstaltungstyp	SWS²	ECTS³
1. Semester			
<i>Advanced English 1</i>	<i>Übung</i>	2	2
<i>Sprache aus Mittel-Osteuropa Grundlagen 1</i>	<i>Übung</i>	4	4
2. Semester			
<i>Advanced English 2</i>	<i>Übung</i>	2	2
<i>Sprache aus Mittel-Osteuropa Grundlagen 2</i>	<i>Übung</i>	4	4
3. Semester			
<i>Advanced English 3</i>	<i>Übung</i>	3	3
<i>Wirtschaftssprache aus Mittel- Osteuropa 1</i>	<i>Übung</i>	4	4
4. Semester			
<i>Advanced English 4</i>	<i>Übung</i>	2	2
<i>Wirtschaftssprache aus Mittel- Osteuropa 2</i>	<i>Übung</i>	4	4
5. Semester			
<i>Internationale Wirtschaftssprache Englisch</i>	<i>Übung</i>	3	3
<i>Internationale Wirtschaftssprache aus Mittel- Osteuropa</i>	<i>Übung</i>	4	4
<i>Intensivprachkurs Sprache aus Mittelosteuropa</i>	<i>Wirtschaftspraktikum</i>	4	4

Tabelle 2: Stunden- und Kreditzahlen des Fachhochschul-Studienganges Internationale Wirtschaftsbeziehungen

² SWS = Semesterwochenstunden

³ ECTS = European Credit Transfer System (Europäisches System zur Anrechnung von Studienleistungen)

Im Zusammenhang mit den Sprachen möchte ich betonen, dass in Eisenstadt Englisch und eine Sprache aus Mittel-Osteuropa obligatorische Fächer sind.

Die Stunden- und Kreditzahlen des Studiengangs Management an der Károly-Eszterházy-Hochschule zeigt Tabelle 3:

Lehrveranstaltung	Lehrveranstaltungstyp	SWS⁴	ECTS⁵
1. Semester			
<i>Englisch/ Deutsch 1</i>	<i>fakultative Übung</i>	4	2
2. Semester			
<i>Englisch/ Deutsch 2</i>	<i>fakultative Übung</i>	4	2
3. Semester			
<i>Fachsprache Wirtschaft-senglisch/ -deutsch 1</i>	<i>fakultative Übung</i>	4	3
4. Semester			
<i>Fachsprache Wirtschaft-senglisch/ -deutsch 2</i>	<i>fakultative Übung</i>	4	3
5. Semester			
<i>Vorlesungen in Englisch</i>	<i>fakultative Vorlesung</i>	2	1
6. Semester			
<i>Es gibt keinen Sprachunterricht.</i>			

Tabelle 3: Stunden- und Kreditzahlen des Studienganges Management (BSc) an der Károly-Eszterházy-Hochschule

Ergänzend muss gesagt werden, dass die Vorlesungen in Englisch (International Marketing, Economic Policy in Hungary, International Finance usw.) in erster Linie für die Incoming-Studenten angeboten, aber auch von den ungarischen Studenten besucht werden können, falls sie über die entsprechenden Englischkenntnisse verfügen.

Aus den Daten geht hervor, dass die Sprach- und Fachsprachstunden in Eisenstadt obligatorisch, in Eger jedoch fakultativ sind. Es kann also vorkommen, dass Studenten der Károly-Eszterházy-Hochschule während des Studiums überhaupt keine Sprachstunden besuchen. Darüber hinaus ist die Zahl der Semesterwochenstunden in Eisenstadt höher, das bestätigt auch die Wichtigkeit der Fremdsprachen im Fachhochschul-Studiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Der Unterricht von mittelosteuropäischen Sprachen ist eine Besonderheit der Ausbildung in Eisenstadt. Es ist nämlich an den Fachhochschulen in Westeuropa nicht üblich, obligatorisch eine

⁴ SWS = Semesterwochenstunden

⁵ ECTS = European Credit Transfer System (Europäisches System zur Anrechnung von Studienleistungen)

Sprache aus Mitteleuropa zu erlernen. Das Angebot wird kontinuierlich erweitert, die Studenten können zurzeit unter Tschechisch, Slowenisch, Kroatisch, Russisch, Ungarisch und Slowakisch wählen.

5. Die Besonderheiten des „Eisenstädtischen Modells“

In Eisenstadt wird großer Wert darauf gelegt, dass sich die Studenten während des Sprach- bzw. Fachsprachenunterrichts aktive Sprachkenntnisse aneignen und in der gewählten Sprache gut kommunizieren können. Aus diesem Grund werden von den Lehrkräften (alle Muttersprachler) Methoden angewandt, durch die nicht nur die Sprachkompetenz der Studenten gefördert wird, sondern auch weitere Fertigkeiten wie zum Beispiel Kompetenzen der Selbstfindung, des Zeit-Management oder von Präsentationstechniken vermittelt werden. Dazu gehören u.a. die Projektmethode, das Super-Learning (Burgen: 1990) oder das Ganzheitliche Lernen (Meier/Weber: 1987). Das Ziel ist nicht die Vorbereitung auf die Sprachprüfung, sondern die Vermittlung von praxisorientierter, auf Kommunikation beruhender Sprachkenntnisse, die die Wettbewerbsstellung der Absolventen am Arbeitsmarkt verbessert.

Die Verantwortlichen und die Lehrer des Fachhochschul-Studiengangs Internationale Wirtschaftsbeziehungen haben erkannt, dass eine Fremdsprache ausschließlich in den Sprachstunden nicht effizient erlernt werden kann. Dementsprechend enthält die Ausbildung viele Elemente, die den Sprach- bzw. Fachsprachenunterricht in einer freieren Form neben den Seminarstunden fördern.

Die StudentInnen halten regelmäßig in ihren Seminarstunden und bei Events der Schule Präsentationen in ihren Fremdsprachen. Dank dieser Vorträge werden sie viel geschickter und mutiger, wenn sie in einer Fremdsprache kommunizieren müssen. Es ist selbstverständlich, dass sich das Selbstvertrauen der StudentInnen durch erfolgreiche Präsentationen verbessert, was sie beim Erlernen einer Sprache weiter inspiriert.

In dem Fachhochschul-Studiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen studieren österreichische Studenten gemeinsam mit vielen ausländischen Incomings. Außerdem wohnen sie im gleichen Studentenheim. Das bietet ihnen auch eine ausgezeichnete Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu üben und zu erweitern und dies in einer ungezwungenen Lebenssituation.

Ein wichtiger Bestandteil des Sprach- bzw. Fremdsprachenunterrichts ist die so genannte Sommerhochschule, die immer in jenem Land absolviert wird, dessen Sprache die StudentInnen lernen.

Meiner Meinung nach sind aus der Sicht des Sprachenlernens die Erasmus- bzw. Leonardo-Stipendien am effektivsten, die für ein Semester vergeben werden. Auf diese Weise können die Sprach- und Fachsprachenkenntnisse am wirkungsvollsten entwickelt werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass ein effektiver Sprach- und Fachsprachenunterricht auf drei Säulen basiert:

- durch die Anwendung von praxisbezogenen Methoden erwerben die StudentInnen in den Sprach- bzw. Fachsprachstunden aktive, gut einsetzbare Kenntnisse (1. Säule)
- die auf diese Weise erworbenen Kenntnisse werden an den Events des Fachhochschul-Studienganges und durch die Kommunikation mit den Incomings geübt und erweitert (2. Säule),
- die StudentInnen benutzen ihre Sprachkenntnisse im Zuge ihres Berufspraktikums auch auf „muttersprachlichem“ Gebiet (3. Säule).

Wenn diese drei Säulen auch in Eger angeboten werden könnten, würden die diesbezüglichen Kenntnisse unserer StudentInnen auch entsprechend besser. Sie könnten ohne Hemmungen in der Fremdsprache kommunizieren, was sie sicherer machen würde.

6. Möglichkeiten und Umsetzung des adaptierten „Eisenstädtischen Modells“

Von einer vollständigen Adaptation kann natürlich keine Rede sein, denn das Modell ist nur dann wirklich effizient, wenn es die regionalen Bedürfnisse und Gegebenheiten berücksichtigt.

Bei den grundlegenden Bedürfnissen gibt es keine gravierenden Unterschiede, da sich die Anforderungen an die Arbeitnehmer auf den Arbeitsmärkten der EU langsam vereinheitlichen. Die meisten Arbeitgeber verlangen praktische und gut anwendbare Sprach- und Fachsprachenkenntnisse mit sicherem Auftreten.

Ich denke, dass die Ausstattung der Károly-Eszterházy-Hochschule in jeder Hinsicht wettbewerbsfähig ist. Bei den Muttersprachlehrern ist die Situation nicht so gut vergleichbar, in Eger werden nämlich die Fachsprachstunden und die Fachstunden in der Fremdsprache von ungarischen Lehrkräften gehalten. Um diesem Manko entgegenzusteuern, werden gelegentlich ausländische Experten (Muttersprachler) von der Hochschule beauftragt, für unsere Studenten Vorlesungen oder Seminare in der jeweiligen fremden Sprache zu halten.

In den Fachsprachstunden werden auch in Eger die „modernen“ Medien stärker genutzt. Unsere StudentInnen bekommen immer öfters Projektaufgaben übertragen, die dann, jedoch nur in den Fachsprachstunden, als Präsentationen in dieser fremden Sprache gehalten werden müssen. Anfangs waren die StudentInnen von dieser Aufgabe nicht begeistert, sie hatten Angst, sich vor ihren MitstudentInnen zu präsentieren, in einer Fremdsprache zu sprechen, aber diese Hemmungen sind langsam verschwunden und unsere StudentInnen können sich immer sicherer und mutiger auch in einer Fremdsprache äußern.

Unsere Hochschule empfängt regelmäßig im Rahmen des Erasmus und Ceepus-Programmes StudentInnen von Partnerinstitutionen aus ganz Europa und sendet eigene StudentInnen zu diesen Partnern. Im Wintersemester 2005/2006 haben 4 StudentInnen aus Frankreich, 4 aus Litauen, 3 aus Finnland und eine Studentin aus Portugal in Eger studiert. Die Anzahl der Incomings in Eger steigt Jahr für Jahr. Vor 2 Jahren wurde auch der bilaterale Vertrag zwischen dem Fachhochschul-Studiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen und der Károly-Eszterházy-Hochschule unterschrieben. Es ist wohl nicht mehr nötig, weiter zu erklären, wie nützlich es für unsere ungarischen StudentInnen ist, wenn sie ein Semester lang in Eisenstadt studieren können. Nach dem in Eisenstadt verbrachten Semester kommen unsere Outgoings mit sehr guten Sprachkenntnissen zurück, darüber hinaus konnten positive Entwicklungen in weiteren Bereichen festgestellt werden. So sind die Fähigkeiten in den Präsentationstechniken durch ein professionelles und selbstbewusstes Auftreten viel besser als früher.

Die Integration von ausländischen Incomings kann die Sprachkenntnisse der ungarischen StudentInnen zusätzlich fördern. Incomings studieren und wohnen mit den ungarischen StudentInnen zusammen und müssen dementsprechend miteinander kommunizieren.

Ungarische StudentInnen können auch die englischsprachigen Vorlesungen und Seminare der Erasmus-StudentInnen besuchen, was ihre Fachsprachkenntnisse weiter verbessert.

Seit 2004 haben die ManagementstudentInnen der Károly-Eszterházy-Hochschule die Möglichkeit, ihr Praktikum im Rahmen eines Leonardo-Stipendiums im Ausland (Plymoth – Großbritannien, Ilmenau – Deutschland) zu absolvieren. Durch den EU-Beitritt Ungarns wurden diese Möglichkeiten noch vielfältiger.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass der beschrittene Weg zur Verbesserung der Sprachkenntnisse durch internationale Kooperationen kein leichter ist, oft tauchen Probleme, Schwierigkeiten auf, aber die bis dato gewonnenen Ergebnisse zeigen, dass er richtig ist. So sind auch in einer

kurzen Zeit sehr positive Resultate zu spüren. Wenn wir auf diesem Weg weitergehen und die in Eisenstadt gesammelten Erfahrungen auch in Ungarn anwenden, werden die Sprachkenntnisse und die Chancen unserer AbsolventInnen auf dem Arbeitsmarkt noch besser werden.

7. Literatur

- Bárdos, Jenő (2000): Az idegen nyelvek tanításának elméleti alapjai és gyakorlata. Budapest: Nemzeti Tankönyvkiadó.
- Berditschevski, Anatolij (2000): Vom Dialog der Kulturen zur dritten Kultur der Persönlichkeit: Neue Konzeption des Russischunterrichts. A „Lingvodidakticheskij poisk na rubezhe vekov“ című konferenciakötetben. Moszkva: Moszkvai Állami Egyetem.
- Burgen, G. (1990): Fremdsprachenunterricht in der Erwachsenenbildung. Ismaning: Hueber Verlag.
- Markowitsch, Jörg/Messerer, Karin/Prokopp, Monika (2004): Handbuch Praxisorientierter Hochschulbildung. Wien: WUV.
- Meier, Christian, Weber, Martin (1987): Erfolg durch Super-Learning. München: Wilhelm Heyne Verlag.
- Molnár, Andrea (2001): Idegennyelv-tanítás – másképpen (?). Budapest: Eötvös József Könyvkiadó.
- Studienführer Fachhochschul Studiengänge Burgenland – 2004.
Tanulmányi kalauz Eszterházy Károly Főiskola – 2004.
www.eisenstadt.ac.at
www.ektf.hu
www.fh-burgenland.ac.at